

Die Köhler von Ollon

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 13

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751683>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Köhler von Ollon

Aufnahmen von den neuentzündeten Kohlenmehlern bei Ollon im Waadtland von Paul Sena

Noch um die Mitte des vorigen Jahrhunderts war für einige Gegenden der Schweiz die Holzkohlenbrennerei ein bedeutender Erwerbszweig. Zehntausende brannten damals in verschiedenen Tälern Graubündens, im Emmenthal, in einigen Jurawäldern und im waldländischen und freiburgischen Voralpengebiet zur Winterernte die Kohlenmehler, welche die Glanzkohle für die Haushaltungen zu Stadt und Land lieferten. Neue technische Erfindungen und besonders die Elektrizität haben diesem uralten romantischen Gewerbe das Größte geschadet. Seit der Jahrhundertwende hat in der Schweiz kein Kohlenmehler mehr gearbeitet. Es lohnte sich nicht mehr, ihn zu errichten. Der ganz kleine Bedarf gewisser Industrien an Holzkohle wird heute durch Import aus Frankreich, Österreich und der Tschechoslowakei gedeckt. Die Not der Landwirtschaft im allgemeinen und die Notwendigkeit, für geringe Holzportements Absatz zu finden im besondern



In einem Graben arbeiten, im Regenschnee einer improvisierten Wäldchenschneise, wird die Decke, die ganz trocken sein muß, für den Meiler vorbereitet. *Sous un ciel impavide, on prépare soigneusement la terre qui servira à recouvrir le meiler.*



Die Kohlenmehler im Wald von Chamorens, kanton Ollon. Holzkohle wird durch Verbrennen von Holz — irgendwelcher Art — bei Luftabschluss hergestellt. Zu diesem Zwecke werden Holzkohle — 25 bis 40 m — in kugelförmigen Haufen (Steinmehler) und mit Erde umgeben. Dann wird das Holz in Brand gesetzt und unter Verhinderung eines kleinen Teiles des Holzes bei passendem Luftzutritt die Verkohlung durchgeführt. Der Prozeß dauert 3-7 Tage, dann ist aus dem Holz Kohle geworden. Das Holz wird 3-4 Wochen vor dem Einlegen in den Meiler präpariert und getrocknet. 100 kg luftgetrocknetes Holz ergeben 25-32 kg Kohle.

Pour que le bois devienne charbon, il faut qu'il se consume à l'abri de l'air. On fait des pyramides de bois — de 25 à 40 m — que l'on recouvre de terre. La carbonisation s'opère, exposant les bois pendant un mois à l'air, à l'abri d'un couvert de sol rigide. Cinq à six jours suffisent à cette transformation mais avant de mettre les bûches dans le meiler, il faut trois à quatre semaines de séchage de préparations.



Ein der Kohlenmehler hergestellte, und eingestrichelte, erfordert er eine besondere und gezielte Überwachung. Tag und Nacht wird die Meilerwache um den »Meilerhaufen« herum und macht die Aufwache. In diesem Falle Ollon ist es immer Gustav Podon, der seine Lehrlinge nicht aus dem Auge läßt. Il faut constamment surveiller le meiler. M. Podon ne quitte pas ses disciples de jour.

Nachwache die Meilerwache um den »Meilerhaufen« herum und macht die Aufwache. In diesem Falle Ollon ist es immer Gustav Podon, der seine Lehrlinge nicht aus dem Auge läßt. Il faut constamment surveiller le meiler. M. Podon ne quitte pas ses disciples de jour.



haben nun den Waldbesitzern — Privaten und Kooperationen — die Rückkehr zu dieser alten Verwertungsart nahegelegt. Die waldländische Ortsstadt Ollon bei Aigle ist mit dem guten Beispiel vorangegangen. Dort sind vergangene Woche die ersten neuen Kohlenmehler in Brand gesetzt worden. Wenn das Experiment politisch gute Werte zu erlangen, so ist für das schweizerische Holz mindere Qualität eine zukunftsreiche Verwertungsmöglichkeit geschaffen.

Les charbonniers d'Ollon

Am 1. März d. d. J. hat der Meilermeister von Ollon, Gustav Podon, einen Meiler in Aigle — wald der feinsten schweizerischen Kohlenbrennerei — mit Holz — aus dem Leinwand der Kooperationen gewonnen. Gustav Podon ist 63 Jahre alt. Vor etwa 42 Jahren hat er diesen Meiler von seinem Vater erblich und in eine Zeitung im Jahr 1910 im Wald angesetzt. Jetzt erntet er Holz als Leiber für die Meiler, die den neuen Meiler ersetzen sollen.

Links: Die Gemeinde Ollon hatte Glück, bei ihrem Unternehmen. Sie hat Gustav Podon, einen Meilermeister, — wald der feinsten schweizerischen Kohlenbrennerei — mit Holz — aus dem Leinwand der Kooperationen gewonnen. Gustav Podon ist 63 Jahre alt. Vor etwa 42 Jahren hat er diesen Meiler von seinem Vater erblich und in eine Zeitung im Jahr 1910 im Wald angesetzt. Jetzt erntet er Holz als Leiber für die Meiler, die den neuen Meiler ersetzen sollen. La commune d'Ollon a comploté la direction des opérations à M. Gustave Podon. The right man — M. Podon a quarante années de pratique. Il est le seul maître de la forêt de son art à de jeunes élèves.



Die Zusammenstöße von Clichy

Im dem Pariser Vorort Clichy kam es am 16. März zu blutigen Zusammenstößen, als die Kommunisten eine Versammlung der französischen Sozialpartei Obere de la Roque töten. Bild: Ein verwundeter Polizist wird von seinen Kollegen in Sicherheit gebracht. Dans la banlieue parisienne de Clichy, des sanglantes bagarres ont eu lieu entre les communistes et les membres du Parti social français. Notre photographe montre un policier blessé, emmené par des camarades.



Der schwedische Außenminister Sandler auf Besuch in Paris

Der französische Ministerpräsident Léon Blum (links), Sandler (Mitte) und Außenminister Delbos (rechts) nach einem Gespräch im Außenministerium. La visite de S. E. M. Sandler à Paris. Le ministre suédois des Affaires Étrangères entre M. Léon Blum (à gauche) et M. Louis Delbos (à droite), après un déjeuner au Ministère des Affaires Étrangères.



Italienische Gefangene in Madrid

Einundvierzig Mann der italienischen Franco-Truppen samt mehreren Offizieren, darunter ein Meiler, sind bei den katalanischen Kämpfen im Nordosten von Madrid von den Regierungstruppen gefangen genommen worden. Man hat sie als Kriegsgefangene in einem der Keller des Innenministeriums untergebracht. Quarante et un soldats italiens, qui battaient pour la cause nationale, ont été capturés par les troupes gouvernementales au front de Guadalupe. Ils sont actuellement gardés à vue dans un caveau du ministère des Finances à Madrid.